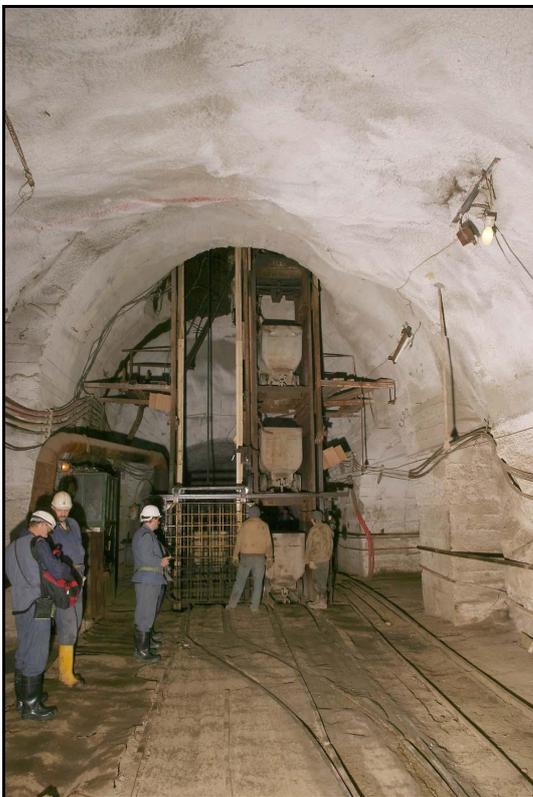


geht's mit den Autos zum Stollen von Blindschacht Nr.5.

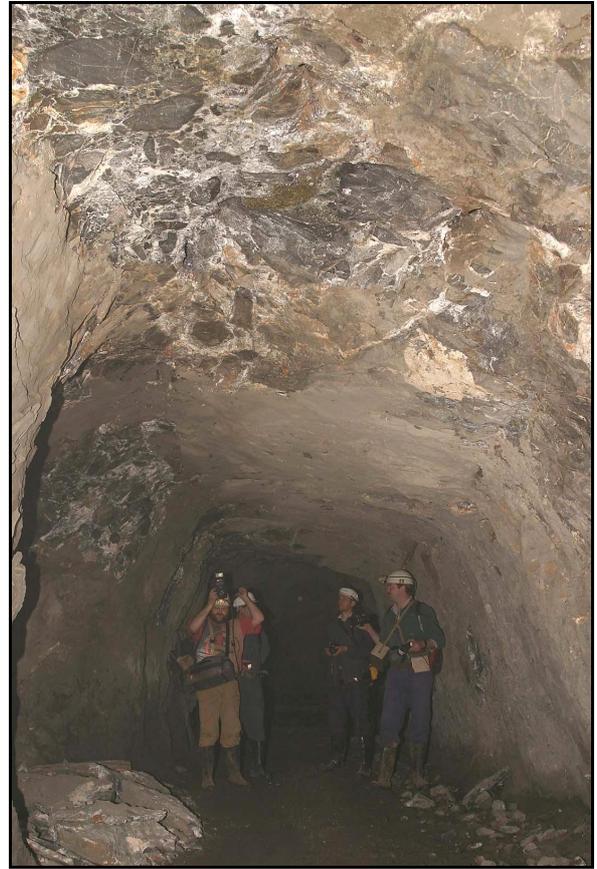


Dieser wurde 1976 angefahren und geht bis zur +20 m Sohle. Am Füllort schnell ein paar Bilder mit Mineuren, die gerade volle Hunte durch die Hängebank zum Bahnhof schieben.



Wir befahren die 13. Sohle. Über einen Querschlag geht's zum Filon Prinzipale (2-22 m mächtig, im Schnitt 4,5 m), der je nach Zustand im Firstenstoß -oder Magazinbau mit Etagen abgebaut wird.

Die Stellen die wir befahren durften, waren nicht so toll. Unser Führer fährt mit uns jetzt vor Ort.



Dort sehen wir schöne Kokardenerze und lagige Erzbänder mit Galenit, Zinkblende, Pyrit und Antimonitgarben. Die Felsspalten sind mit großen Calciten und Quarzen bewachsen.

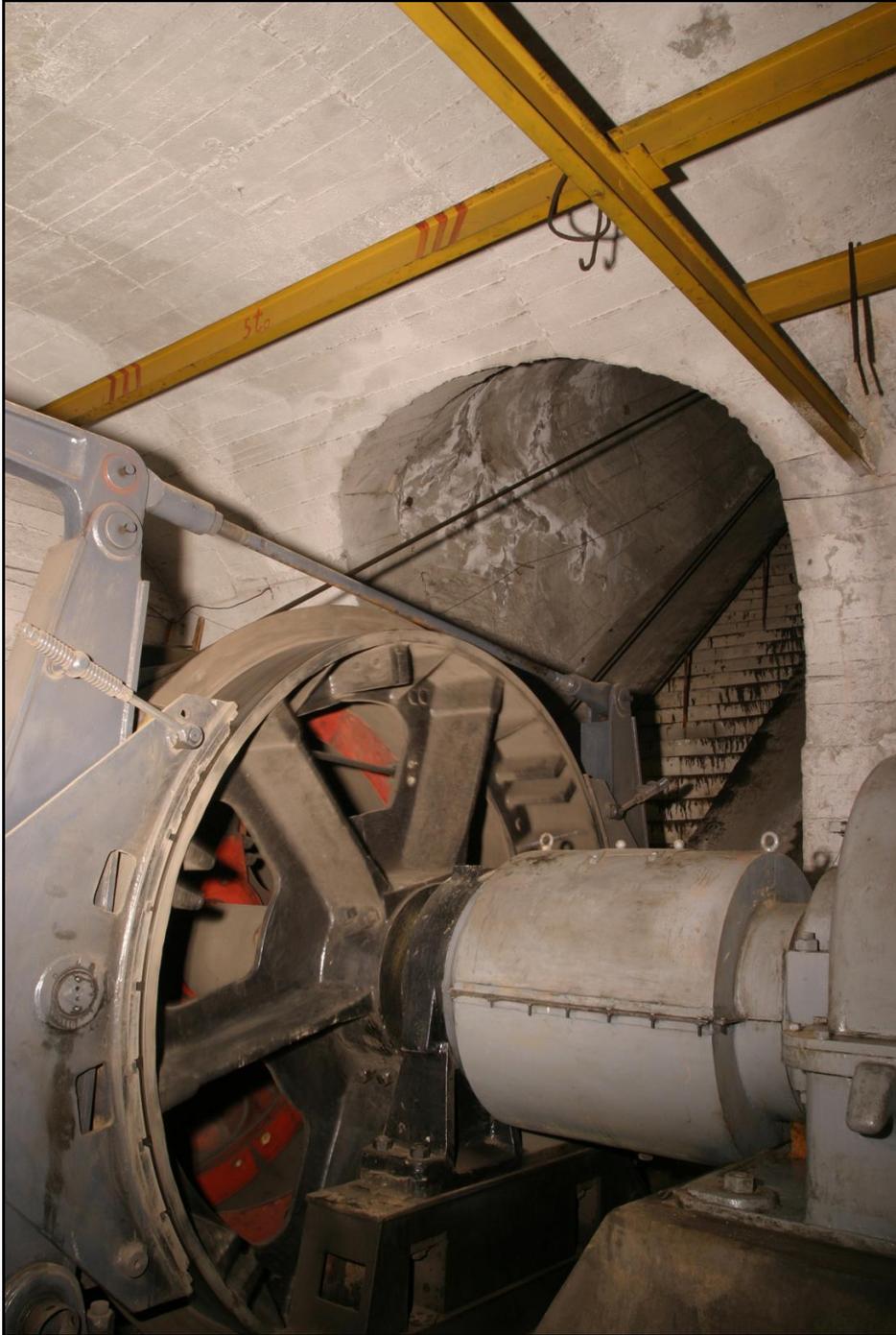


Als sich unsere Objektive an die Hitze gewöhnt haben gelangen noch ein paar schöne Bilder mit den arbeitenden Mineuren, Erzen und Drusen.



Bild von Tino

Dann drängt man uns zur Ausfahrt, da bereits mit dem Besetzen der Bohrlöcher begonnen wurde. Noch schnell die Fördermaschine ablichten und dann die 200 m zum Mundloch ausfahren.



Übertage werden jetzt erzbeladene Hunte gelehrt und die ersten Bergleute fahren aus. Wir sollen auch einige „Flori de Mina“ (Kristallstufen) kaufen, aber vor Ort lagen weit aus bessere Stufen.



Wir fahren zurück zur Grubenverwaltung am Theresia Schacht

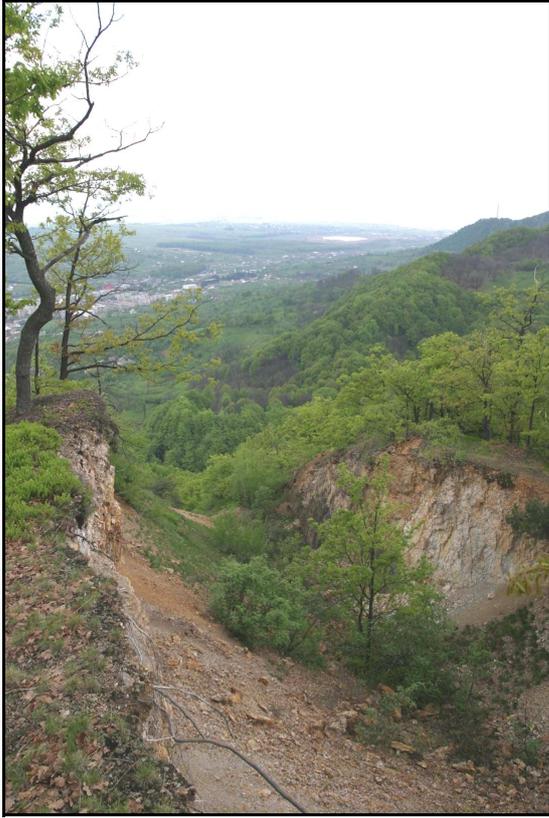


und stiegen auf den Grubenberg, der seit etlichen Jahrhunderten ausgebeutet wurde.



Überall Stollen und Halden, Pingen und Gangausbisse.





Von oben hat man einen wunderschönen Blick über die Karpatentäler und Städte.



Unsere nächsten Ziele waren die Flotation von Baia Sprie (mit neuer Wolframitflotation, die niemals in Betrieb ging)



und die Kippstelle vom Stollen, durch den die Erze von den Gruben Suior und Boldut aus Cavnic herangefahren werden.



Dort lagen herrliche Gangstufen und Erzbrocken mit Drusen voller Kristalle.



Gegenüber dieser Verladestelle ist eine LKW Werkstatt mit Mineralienhandel. Von dort winkte man uns zu und wir gingen hin und staunten, was es so an Neufunden im Revier gab. Die Preise waren o. k, gegenüber dem, was wir sonst noch so im Laufe der Reise angeboten bekamen.

Nun knurrten alle Mägen und wir fuhren in die Altstadt von Baia Sprie, wo aber gerade alles geschlossen hatte. So gingen wir den „Konsum“ und kauften ung. Salamie, Baghuettes und Bier aus dem Kühler, hm, lecker!!!



Nach dem Imbiss fotografierten wir noch das ehemalige Bergamt, „jetzt Rathaus,

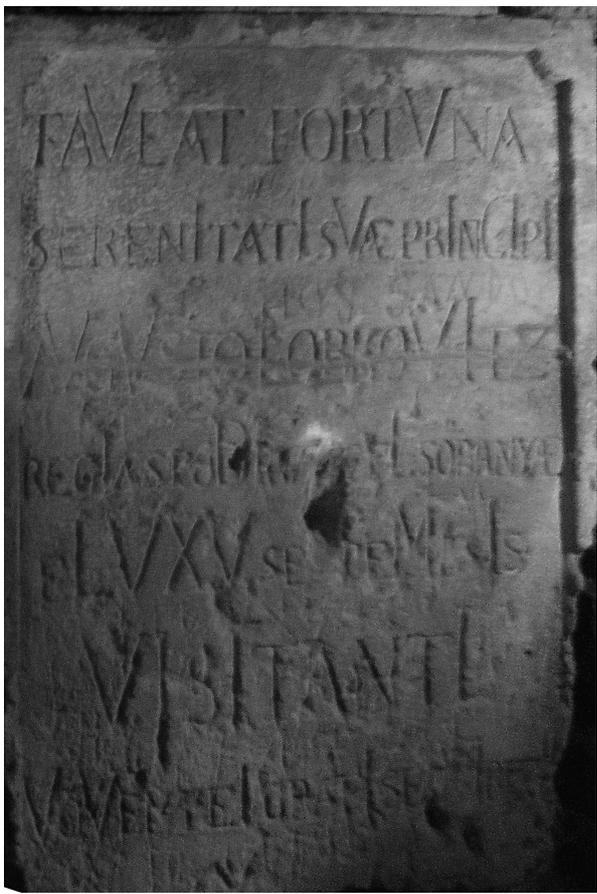


und die alte Bergschule.



Zum Schluß ging es zum Erbstollen Borcut (4.Sohle), mit Huthaus und Aufbereitung für saure Grubenwässer.

Im Inneren, so nach ca. 800 m , befindet sich eine steinerne Tafel, die an den Besuch des Fürsten Lobkowitz erinnert (Fürstenstollen?).



Fotovorlage von George

Auf dem Rückweg in Sudesti, besuchten wir die alte, 72 m hohe, Eichenholzkirche von 1721, die höchste Europas.



Innen durften wir unter Androhung eines Betrages für den Opferstock auch Fotografieren. Das interessanteste waren die original Bemalungen aus dem 17. Jh. und die Ikonen und Heiligenbilder. Auf dem Friedhof gab es schöne Steinkreuze und davor die teuersten Mineralien in der Maramuresch.



In Cavnic angekommen ging es schnell noch auf den Westhang des Tales, wo wir ein schönes Panorama über Cavnic von der Neustadt mit Flotation bis zu den Karpatengipfeln machen konnten.



Jetzt noch in den „Konsum“ neuen Biervorrat (alle Büchsen die noch da waren), Würstchen und Brot holen, denn Morgen gibt es unterwegs nichts zu kaufen.